

II-13646 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6656 NJ

1994-05-10

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend die Umfahrung Reutte-Süd als Verbindungsstück der Lechtal-Bundesstraße (B 198) und der B 314

Die geplante Umfahrungsstraße von Reutte-Süd wirft eine für das Lechtal als Naturschutzgebiet von größter Vorrangigkeit sehr bedeutende verkehrspolitische Frage auf. Die Bevölkerung des Lechtals ist besorgt, daß das in den letzten Jahren (besonders auch durch den Tagestourismus) gestiegene Verkehrsaufkommen im Lechtal durch eine weitere Verbindung weiter wächst. Das Lechtal könnte sich als Durchzugsstrecke in den Bregenzer Wald oder auch durch das Große Walsertal über eine in Vorarlberg diskutierte Tunnel-Variante nach Bludenz weiter zu einer eigenen Transit-Region entwickeln.

Die Umfahrung von Reutte-Süd ist eine Schlüsselstelle bei diesen befürchteten Ausbauten. Anrainer haben sogar die Befürchtung geäußert, daß mit einer neuen Ortsumfahrung ohne verkehrsbegrenzende Maßnahmen das Lechtal eine "Alternative zum Arlberg" werden könnte. Unbestreitbar bleibt die Entlastung von Anrainern in Lechaschau und teilweise auch in Reutte. Auf der anderen Seite würde die derzeit geplante Trasse im Lechtal zusätzliche Anrainerbelastungen verursachen.

Insbesondere die Gemeinden Ehenbichl und Höfen wehren sich gegen ein derartiges Projekt; in diesen Orten werden Alternativvarianten einer Trasse für die Umfahrung von Reutte-Süd bzw. eine Verlagerung auf die andere Talseite vorgeschlagen. Die beiden genannten Gemeinden, deren Gemeinderäte eindeutig gegen die derzeit vom Bundesminister favorisierte Umfahrungsvariante eintreten, müßten im Fall der jetzt geplanten Straße mit schwereren Beeinträchtigungen rechnen als die derzeit betroffenen Bürger von Reutte. Eine Entlastung der einen auf dem Rücken der anderen kann nicht die Lösung des Problems sein.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Verfolgen Sie die Verwirklichung einer schlängelnden ortsnahen Trasse der Umfahrung Reutte-Süd? Wann, mit welchen Kosten und mit welcher geplanten Fertigstellung soll dieser Bau begonnen werden? Welche Budgetmittel bzw. Sonderfinanzierungen sind dafür vorgesehen?
  
2. Welche begleitenden, verkehrsbegrenzenden Maßnahmen werden seitens des Bundes gesetzt, damit zusätzliche Verkehrsaufkommen vom Lechtal ferngehalten werden können?

3. Sind Sie bereit, Alternativvarianten zur derzeit geplanten Umfahrung Reutte-Süd unter Schonung der Gemeinden Ehenbichl und Höfen zu überprüfen, bevor es zu einer definitiven Festlegung des Planes kommt?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Alternativen bieten Sie den betroffenen Anrainern zur Entlastung sowie zur Verhinderung zusätzlicher Verkehrsströme an?